

Auf Kosten der Alten, der Jungen, der Städte und der Randregionen.

## **Brutale Kürzung von 400 auf 260 Taggelder**

Die Bürgerlichen wollen uns die 4. AVIG-Revision schmackhaft machen: Sie sei ausgewogen, reduziere das Defizit und rüttle nicht an den Grundleistungen. Tatsache ist: Die Schuldensanierung dauert 18 Jahre. Topverdiener bleiben unbehelligt. Und die grosse Mehrheit der Arbeitenden muss mehr zahlen und massive Einbussen in Kauf nehmen. Am härtesten trifft es die Randregionen, die Städte, die Jungen und die über 55jährigen. Die Knackpunkte:

**Leistungsabbau:** Heute haben Erwerbslose Anrecht auf 400 Taggelder, wenn sie vorher mindestens zwölf Monate ALV-Beiträge einbezahlt haben. Mit der AVIG-Revision werden es nur noch 260 Taggelder sein. Wer jünger als 25 Jahre ist, wird bereits nach 200 Tagen ausgesteuert. Nach Schule oder Studium beträgt die Unterstützung nur mehr 90 Tage.

Die Wartezeiten werden von heute 5 auf bis zu 20 Tage verlängert. Für Junge, die noch keine Beiträge einbezahlt haben, gilt neu eine Wartezeit von generell 120 Tagen. Sie werden also faktisch von der ALV ausgeschlossen. Unter 30jährige müssen neu jegliche Arbeit annehmen, unabhängig von Diplom oder letzter Tätigkeit. Regionen mit besonders hoher Arbeitslosigkeit verlieren die Möglichkeit der verlängerten Bezugsdauer.

**Zwischenverdienst:** Erwerbslose, die vorübergehend eine weniger gut bezahlte Stelle annehmen, erhalten von der ALV heute eine Kompensationszahlung zum Ausgleich der Lohnlücke. Künftig werden Kompensationszahlungen nicht mehr angerechnet, was die Attraktivität des Zwischenverdienstes massiv schmälert.

**Systemfehler:** Weil der beitragspflichtige Lohn auf 126'000 Franken begrenzt ist, müssen höhere Einkommen anteilmässig weniger zahlen als tiefere Löhne. Bei der letzten Revision 2003 wurden die Abzüge von 3 auf 2 Prozent gesenkt, und das „Solidaritätsprozent“ auf Topsalären wurde gestrichen. Mit fatalen Folgen: Der ALV-Schuldenberg wuchs auf rund 7 Milliarden Franken. Jetzt wird das „Solidaritätsprozent“ wieder eingeführt. Das genügt nicht. Bei Normalverdienern hingegen steigt der Abzug von 2 auf 2,2 Prozent.

**Defizitwirtschaft:** Die ALV ist unterfinanziert. Eine ausgeglichene Rechnung ist nur dann gesichert, wenn Einnahmen und Ausgaben im Gleichgewicht und auf die Zahl der Arbeitslosen abgestimmt sind. Bislang basierte die ALV auf 100'000 Arbeitslosen - eine viel zu niedrige Basis. Mit der 4. AVIG-Revision sollen die Schulden langfristig abgebaut werden - durch Kürzungen und Mehreinnahmen. Die ALV wird aber erst 2028 schuldenfrei sein: Die Sanierung hat offensichtlich keine Dringlichkeit.

Daniel Vonlanthen.

Work. Freitag, 27.8.2010